

Anregungen für einen Hausgottesdienst am 5. Fastensonntag (29.03.2020)

- Suchen Sie sich in Ihrem Haus einen guten Platz und entzünden Sie eine Kerze.
- Vielleicht stellen Sie auch an jeden Platz einen Teller mit einem Stück Brot, Trauben, ein kleines Glas Wein oder Traubensaft.
- Versuchen Sie gerne auch Gesang – es kommt auf den perfekten Ton an. Sie finden die vorgeschlagenen Lieder im Gotteslob unter der angegebenen Nummer.
- Der 5. Fastensonntag ist traditionell der MISEREOR-Sonntag. Er lädt uns ein, zu teilen und teilzunehmen am Leid des anderen. Im Gebet versammelt suchen wir die Begegnung mit Gott und untereinander und auch mit Menschen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die von Krankheit selbst betroffen sind oder sich für die Gesundheit anderer einsetzen. Menschen, für die eine Krankheit zur Bedrohung ihres Lebens geworden ist, für die der Zugang zu medizinischer Versorgung über Leben und Tod entscheidet; Menschen auch, die sich im Dienst an der Gesundheit vor allem für die arme Bevölkerung in ihren Heimatländern einsetzen. All diese Menschen wollen wir heute in unser Gebet und so in unsere Gemeinschaft aufnehmen. Eine Möglichkeit der Online-Spende für MISEREOR finden Sie auf www.himmelfahrt-kleve.de

▫ **Kreuzzeichen:**

Wir sind versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, der wie ein guter Vater, eine liebende Mutter für uns sorgt, Jesus Christus, der uns Gottes Liebe vorgelebt hat und der Heilige Geist, der uns zusammenführt ist mitten unter uns. Amen.

▫ **Einführende Gedanken:**

Gott ist ein Gott des Lebens! In dieser Zeit der Pandemie, die geprägt ist von Einschränkungen und der Sorge vor Krankheit und gar dem Tod, hören wir im Evangelium von Jesus, der in der Kraft des Geistes Gottes das Grab des Lazarus öffnet und Leben und Zukunft schenkt. Wir hören von Gott, der im Menschen wohnt und unsere sterblichen Leiber lebendig macht. Vor allem für Menschen, deren Leben schon von Krankheit und Tod gezeichnet ist, bedeutet dies eine „frohe Botschaft“: In ihrem Leiden und in ihren Ängsten sind sie aufgehoben bei Gott.

Natürlich sind und bleiben Leid und Tod schlimm und reißen Menschen in Schmerz und Trauer; in diesen Tagen spüren wir das mehr denn je. Aber das ist nicht die letzte Wirklichkeit unseres Lebens, denn Gott schenkt uns Seine Liebe und Sein Heil.

▫ **Gebet:**

Herr Jesus Christus, du hast dich den Kranken zugewandt und damit gezeigt, dass das Gottesreich anbricht. Deine Liebe zu den Menschen bringt noch heute Licht in unsere Welt. Du hast Lazarus ins Leben zurückgerufen. Wir dürfen hier und heute deine Leben schenkende Güte erfahren, denn du bist gekommen, zu heilen, was verwundet ist. In den Menschen, die helfen, wendest du dich bis heute den Armen, den Schwachen, den Kranken und Sterbenden zu. Wir bitten dich um deine Nähe und dein Erbarmen.

▫ **Lied** „Meine engen Grenzen“ (GL 437)

▫ **Evangelium Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45 (Kurzfassung)**

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ³sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. ⁴Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. ⁵Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

⁶Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. ⁷Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

¹⁷Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. ²⁰Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. ²¹Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. ²²Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. ²³Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. ²⁴Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

²⁵Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, ²⁶und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

²⁷Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

^{33b}Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. ³⁴Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! ³⁵Da weinte Jesus.

³⁶Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

³⁷Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

³⁸Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. ³⁹Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

⁴⁰Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

⁴¹Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. ⁴²Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. ⁴³Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

⁴⁴Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

⁴⁵Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

▫ **Gedanken zum Text:**

In der Kirche St. Georg auf der Insel Reichenau im Bodensee sind einige uralte Fresken zu sehen. Sie zeigen Szenen aus dem Leben Jesu. Bei dem Bildnis dieser Totenerweckung des Lazarus sieht man deutlich, wie die umstehenden Frauen sich die Nase zuhalten. Drastischer kann man es nicht abbilden, was Martha, die Schwester des Verstorbenen, als Warnung damals ausgesprochen hat: Herr, er riecht schon! Er liegt ja schon vier Tage lang im Grab.



Foto: LAD, D. Jakobs – Quelle <https://www.denkmalpflege-bw.de/denkmale/projekte/bau-und-kunstdenkmalpflege/restaurierung/st-georg-reichenau/>

Der Geruch des Todes liegt über diesem Bild und er liegt genauso auch über unserer Welt. Er ist unangenehm und wir gehen ihm am liebsten aus dem Weg. Wir möchten den Tod verdrängen, ihn nicht wahrhaben, ihm ausweichen. Aber wir können es nicht. Denn der Tod gehört unweigerlich zum Leben. Wir begegnen ihm tagtäglich, dem tatsächlichen Tod und auch der Begrenztheit des Lebens durch all die Einschränkungen, denen wir derzeit ausgesetzt sind.

Wir können die Augen davor nicht verschließen und wir können nicht weglaufen vor dem Tod, vor Krankheiten, vor aller Not, die uns umgibt. Wir können nur darauf hoffen, dass einer kommt, der stärker ist.

Jesus kam damals und er erlebt die Trauer der beiden Schwestern Martha und Maria. Jesus selbst bricht in Tränen aus, als er vor dem Grab steht. Als Mensch, als Freund ist auch Jesus am Ende.

Doch dann spricht er das Machtwort. Nicht um sich selbst groß herauszustellen, nicht aus eigener Kraft, sondern damit sie „die Herrlichkeit Gottes sehen.“ Er lässt den Stein wegräumen; er lässt alles Belastende wegräumen, alles Trennende zwischen der Welt

des Lebens und der Welt des Todes. Er überwindet die Grenze zwischen Tod und Leben und ruft: Lazarus, komm heraus!

Die Menschen, die dabei stehen, erkennen, dass sich das Leben als stärker erweist als der Tod, wenn Gott seine Hand im Spiel hat. Viele, so lesen wir, sind zum Glauben gekommen. Nicht mehr der Dunstkreis des Todes lag schwer über ihrem Denken, sondern der frische Wind des Glaubens, des Vertrauens, der Zuversicht, dass die Herrlichkeit Gottes machtvoller ist als alle Trauer dieser Welt.

Im Nachhinein wissen wir, dass diese Totenerweckung im Grunde nur ein Vorspiel war zu dem, was bald darauf in Jerusalem geschehen sollte. Wir nähern uns dem Kernpunkt, dem Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. In zwei Wochen feiern wir Ostern. Da ist es dann nicht mehr Lazarus, der nur in dieses sterbliche Leben zurückgerufen wird. Da ist es Jesus selbst, der eintreten darf in ein völlig neues unsterbliches Leben der Auferstehung. Von da an gilt für immer sein Wort: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“**

Diese Botschaft hilft uns, hoffnungsvoll aufzublicken und kraftvoll durchzuatmen. Sie reißt uns empor aus dem Nebel unserer Sorgen in die klare Sicht einer erlösten Zukunft, die auch uns bevorsteht. Nicht mehr der Geruch des Todes liegt über unseren Tagen, sondern eine Atmosphäre der Lebendigkeit und Freiheit, die uns durch Christus, den Auferstandenen geschenkt wird.

▫ **kurze Stille**

▫ **Lied** „Mein Hirt ist Gott, der Herr...“ (GL 421, 1-3)

▫ **Fürbitten:**

Herr Jesus Christus, du rufst uns auf den Weg, der zum erfüllten Leben und zur Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel führt. Wir bitten dich:

- Erfülle alle glaubenden und suchenden Menschen mit dem Heiligen Geist, damit sie eine Gemeinschaft mit dir bilden. - Christus, höre uns. *A: Christus, erhöre uns.*

- Lass die Verantwortlichen auf der ganzen Welt - in Kirche, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft - zusammenwirken und gute Wege aus der aktuellen Krise finden.

- Christus, höre uns. *A: Christus, ...*

- Bewahre die Wohlhabenden vor der ständigen Sorge, ihren Besitz und Wohlstand zu sichern und zu vermehren; rege sie an, großzügig zu teilen und dabei froh zu werden.

- Christus, höre uns. *A: Christus, ...*

- Lass uns alle zusammenstehen, damit jeder einzelne die Einschränkungen im Alltag gut ertragen kann. - Christus, höre uns. *A: Christus, ...*

- Steh all denen bei, die sich in der Kranken- und Altenpflege, bei der Kinderbetreuung oder der Versorgung mit Lebensmitteln für das Gemeinwohl einbringen. - Christus, höre uns. *A: Christus, ...*

- Sei denen nahe, die – woran auch immer – erkrankt sind und leiden. Nimm die Verstorbenen auf in dein Reich des ewigen Lebens. - Christus, höre uns. *A: Christus, ...*

Herr Jesus Christus, du rufst alle Menschen in deine Gemeinschaft. Lass uns Brücken bauen zueinander und als Schwestern und Brüder einander helfen über alle Grenzen hinweg. Denn mit dir werden wir grenzenlos leben bis in alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

▫ **Vater unser**

Zum täglichen Brot, um das wir im Vater unser immer wieder beten, gehört auch das Wohlergehen und die Gesundheit für uns Menschen, die wir doch alle Kinder Gottes sind. So wollen wir beten: Vater unser ... denn dein ist das Reich ...

▫ **Segensbitte:**

Segen breitet sich aus, wo Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit weitergegeben wird von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk.

Darum bitten wir: Gott, Schöpfer der Welt und Ursprung alles Lebendigen.

Lass Dein Angesicht über uns leuchten und schenke uns Frieden.

Segne unseren Leib und unsere Seele.

Bewahre uns vor Krankheit und Unheil.

Schenke uns Kraft und Mut unser Leben zu bestehen.

Deine Nähe begleite uns, dein Schutz behüte uns auf all unseren Wegen, heute und morgen bis in deine Ewigkeit.

Es segne und beschütze uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

- **Lied** „Bewahre uns Gott...“ (GL 453) *oder*
„Suchen und fragen“ (GL 457) *oder*
„Alles meinem Gott zu Ehren“ (GL 455)

☞ Im Anschluss können Sie gemeinsam Brot und Saft miteinander verzehren.

Für Kinder passende Gedanken zum Evangelium und ein Ausmalbild finden Sie auf den folgenden Seiten.

Pastoralreferent Michael Beermann, mit Anregungen von Pfr. Hermann Ritter,
<https://wortgottesfeier.hpage.com/willkommen.html>

Für Kinder:

Lazarus ist todkrank. Warum geht Jesus nicht sofort los, um ihn zu heilen oder um ihn wenigstens noch ein letztes Mal lebend zu sehen? Das fragst du dich vielleicht. Marta und die anderen Umstehenden fragen das auch, als Jesus endlich kommt.

Und Jesus erklärt: An Lazarus soll sich zeigen, wie mächtig Gott ist! Wenn er ihn jetzt auferweckt aus dem Tod soll das den Menschen sagen, wie Gott es mit ihnen meint: Wer an ihn glaubt, der wird ewiges Leben haben, auch, wenn er schon gestorben ist. Vier Tagen war Lazarus tot. Vier Tage, das bedeutet: Lazarus war wirklich tot. Nicht etwa nur in einen tiefen Schlaf gefallen, aus dem ihn ein Arzt (oder ein Zauberer) herausholen könnte.

Aber warum weint dann Jesus am Grab von Lazarus? Er weiß doch, dass Lazarus wieder leben wird!

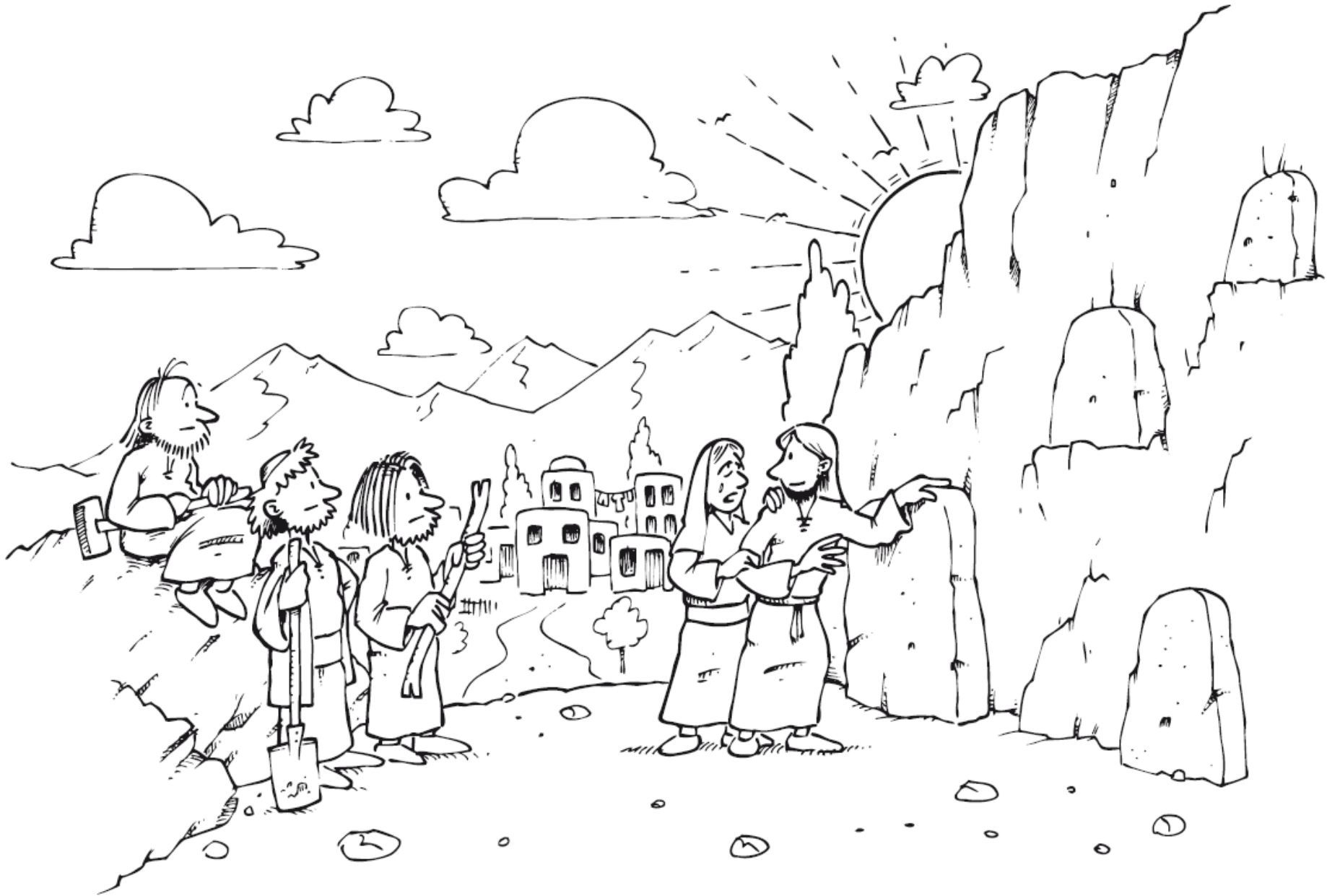
Jesus war ganz Gott und ganz Mensch. Er kennt die Gefühle der Menschen. Es lässt ihn nicht kalt, wenn er ihren Kummer und ihre Traurigkeit über den Tod von Lazarus sieht. Als Gott und Mensch ist er ganz bei den Menschen und versteht sie.

Jesus spricht ein lautes Gebet. Das hätte er ja auch leise machen können, oder? Jesus macht deutlich: was jetzt geschieht, zeigt den Willen und die Macht Gottes. Jesus ist kein Zauberer oder Magier, der aus eigener Macht heraus handelt oder der einfach nur ein paar gute Tricks kennt. Er handelt als von Gott Gesandter und Sohn. Das sollen die Menschen wissen. Viele verstehen das Zeichen und glauben an ihn, so berichtet die Bibelstelle.

Die Menschen, die damals die Auferweckung des Lazarus miterlebt hatten, konnten besser verstehen, was kurze Zeit danach mit Jesus in Jerusalem geschah: seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung! Wenn wir diese Bibelstelle kurz vor Karfreitag und Ostern in der Kirche hören, dann soll uns das auch helfen, Tod und Auferstehung Jesu besser zu verstehen. Nach allem Leid und Tod schenkt Gott neues, ewiges Leben.

aus: https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_g/5_faso.html

Auf der nächsten Seite findest Du ein Ausmalbild zum Evangelium



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 5. Fastensonntag im Jahreskreis A, Joh 11, 1 – 45